Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr 92). **Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.**

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw wird der bewilligte Rabatt hinfällig Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 96 — Montag, 26. April 1915. — Nr. 96

Deutsche Siege bei Ypern und an der Maas.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 24. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Alle Versuche des Feindes, uns das nördlich und nordöstlich von Ypern gewonnene Gelände streitig zu machen, mißlangen. Nördlich von Ypern brach ein starker französischer, nordöstlich von Ypern bei Saint Julien ein englischer Angriff unter schweren Verlusten zusammen. Ein feindlicher Angriff an und östlich der Straße Ypern-Bixschoete hatte heute früh dasselbe Schicksal. Westlich des Kanals wurde nachts der Ort Lizerne von unseren Truppen gestürmt.

Die Zahl der gefangenen Franzosen, Engländer und Belgier hat sich auf 2470 erhöht. Außer im ganzen 35 Geschützen mit Munition fielen eine größere Anzahl von Maschinengewehren, viele Gewehre und sonstiges Material in unsere Hände.

In der Champagne sprengten wir nördlich der Beau Sejour Ferme heute nacht mit 4 Minen einen feindlichen Schützengraben. Die Franzosen erlitten hier starke Verluste, zumal ihre Artillerie das Feuer auf die eigenen Gräben legte.

Zwischen Maas und Mosel erneuerten die Franzosen an mehreren Stellen ihre Angriffe. Im Ailnwalde behielten wir im Bajonettkampf die Oberhand. Weiter östlich wurde der an einzelnen Stellen in unsere Linien eingedrungene Feind wieder hinausgeworfen. Im Priesterwalde machten wir weiter Fortschritte.

In den Vogesen hinderte Nebel und Schnee die Gefechtstätigkeit.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im Osten ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 25. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ypern errangen wir weitere Erfolge. Das am 23. April eroberte Gelände nördlich von Ypern wurde auch gestern gegen feindliche Angriffe behauptet. Weiter östlich setzten wir unsere Angriffe fort, stürmten die Ferme Colaert, südwestlich von St. Julien, sowie die Orte St. Julien und Kerssellaere und drangen siegreich gegen Grafenstafel vor. Bei diesen Kämpfen wurden etwa 1000 Engländer gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Ein englischer Angriff gegen unsere Stellung westlich St. Julien wurde heute früh unter schwersten Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Westlich Lille wurden Angriffsversuche der Engländer durch unser Feuer erstickt.

In den Argonnen schlugen wir nördlich Le Four de Paris einen Angriff zweier französischer Bataillone zurück.

Auf den Maashöhen südwestlich Combres erlitten die Franzosen eine schwere Niederlage. Wir gingen hier zum Angriff über und durchbrachen in einem Ansturm mehrere feindliche Linien. Nächtliche Versuche der Franzosen, uns das eroberte Gelände wieder zu entreißen, scheiterten unter schwersten Verlusten für den Feind. 24 französische Offiziere, 1600 Mann und 17 Geschütze blieben bei diesen Kämpfen in unserer Hand.

Zwischen Maas und Mosel kam es sonst nur an einzelnen Stellen unserer Südfront zu Nahkämpfen, die bei Ailly noch nicht abgeschlossen sind. Im Priesterwalde mißlang ein französischer Nachtangriff.

In den Vogesen behinderte auch gestern starker Nebel die Gefechtstätigkeit.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten ist unverändert.

Zwei nächtliche Angriffe der Russen westlich Ciechanow wurden abgewiesen.

Als Antwort für Bombenwürfe der Russen auf die friedliche Stadt Neidenburg wurde der Eisenbahnknotenpunkt Bialystok von uns nochmals mit etwa 20 Bomben belegt.

Oberste Heeresleitung.

Die jüngsten Kriegsereignisse.

Von Generalmajor z. D. von Gersdorff.

West.

oken. Während in den letzten Wochen der Schwerpunkt der Ereignisse im Westen bei den Kämpfen zwischen Maas und Mosel lag, hat er sich während unserer Berichtswoche verschoben. Heute liegt er an beiden Flügeln unseres 500 Kilometer langen Kordons von der Nordsee bis zur Schweizer Grenze. Zwischen Maas und Mosel kam es im Priesterwalde, bei Combres, bei Marcheville und bei Flirey-Essey zu französischen Agriffen, die in unserem Feuer zusammenbrachen. Am Croix des Carmes im Zentrum aber drangen die Unseren vor und nahmen nach Sprengung einiger Blockhäuser die feindliche Hauptstellung. Ebenso erfolgreich waren Minensprengungen, die wir am La-Bassee-Kanal und bei Arras vornahmen.

Vor Ostende-Nieuport beteiligten sich feindliche Torpedoboote am Artilleriekampf deren Feuer schnell zum Schweigen gebracht wurde.

Nach Vornahme von Sprengungen drangen Engländer südöstlich von Ypern in unsere Höhenstellungen ein, wurden aber bald wieder zurückgeworfen; nur um drei von den Engländern besetzte Sprengtrichter wurde weit. gekämpft. Sie blieben aber nur vorübergehend in englischem Besitz. Mit einem starken Angriff längs der Bahnstrecke Ypern-Comines versuchten de Engländer erneut, aber vergebens, sich in den Besitz der erwähnten Höhenstellungen zu setzen. Dem englisch-französischen Gerede von großen englischen Erfolgen bei Ypern dürfte wohl ein Ende gemacht sein durch die Nachricht, daß am Donnerstag abend unsere Truppen auf einer Breite von 9 Kilometer nördlich und nordöstlich von Ypern vorstießen und an zwei Stellen den Ypernkanal überschritten, 1600 Franzosen und Engländer gefangen nahmen und 30 Geschütze eroberten.

In Nordfrankreich wurde wieder einmal um die vielumstrittene Lorettohöhe bei Arras gekämpft.

In der Champagne nordwestlich von Berthes wurde nach Anwendung von Sprengungen von den Unseren eine französische Befestigungsgruppe im Sturm genommen.

In den Argonnen scheiterte ein feindlicher Angriff nördlich Le Four de Paris, (an der Straße Varennes-Vienne).

In einem Vorpostengefecht westlich von Avricourt nahmen wir das Dorf Embermenil nach vorhergehender Räumung zurück. Später wurde es, nachdem die Franzosen es in Brand geschossen, von unseren Vorposten wieder geräumt.

Feindliche Abteilungen die gegen unsere Stellungen nordöstlich von Manonviller bei Nunneville vorgingen, wurd. mit schweren Verlusten zurückgeworfen.

Fast will es scheinen, als ob unsere Feinde beabsichtigten, eine neue Offensive in großem Stile südlich der Festung Straßburg zu eröffnen. Es fanden in den letztvergangenen Tagen auf der gesamten Vogesenfront und im Oberelsaß Gefechte von größerer und geringerer Bedeutung statt. So südlich des Hartmannsweilerkopfes am 14., 19. und 21. April, woselbst wir am Nordabhange zuletzt einige hundert Meter Boden gewannen und einen feindlichen Stützpunkt zerstörten; so am 16. April nordwestlich von Metzeral, woselbst unsere Truppen bei einem Erkundungsvorstoß eine feindliche Stellung nahmen, sie aber wieder unter Mitnahme einer Anzahl gefangener Alpenjäger räumten; so am 17. April südwestlich von Stoßweier, wo die Unseren eine vorgeschobene französische Stellung nahmen. Südwestlich von Metzeral wurden am selben Tage unsere Vorposten von überlegenem Feinde auf ihre Unterstützungen zurückgenommen. Am 18. April mißglückten zwei französische Angriffe gegen die von uns vorgenommene Sattelstellung westlich des Reichsackerkopfes bei Münster) und ein Angriff auf die Stllacker-Höhen nordwestlich von Metzeral unter schweren Verlusten der Alpenjäger. Endlich am 20. April griff der Feind vergebens weitere Stellungen nordwestlich und südwestlich von Metzeral, sowie bei Sondernach an. Auch dort hatten die Franzosen erhebliche Verluste. Der Zweck aller dieser vergeblichen Anstrengungen dürfte die Freilegung der östlichen Ausgänge der Vogesen in die Rheinebene gewesen sein.

Ost.

„Im Osten ist die Lage unverändert". So lauten fast durchweg die amtlichen Berichte unserer Berichtswoche. Das polnische Kriegselement, der Schmutz, behindert größere Unternehmungen. Die russischen Angriffe zwischen Kalwarja und Mariampol im Bezirke Suwalki (Russisch-Litauen) flauten ab. In den kleinen Gefechten, welche in dieser Gegend stattfanden, wurden 1040 Gefangene und 7 Maschinengewehre eingebracht.

Im Waldgebirge der Karpathen wurde tagtäglich gekämpft. So am 17. April bei Nagypolany (am Rooki-Paß). Zellö und Telepocz. Hier wurden russische Angriffe blutig abgewiesen und 7 Offiziere, 1425 Mann gefangen genommen. Unseres Erachtens liegt die letzte Entscheidung der Karpathenkämpfe, trotz der Erfolge auf dem linken Flügel und in der Mitte der Verbündeten, auf deren rechtem Flügel im Waldgebirge und weiter östlich bis zur Bahnlinie Bailatlowna—Nadworna—Stanislau.

In Ostgalizien und in der Bukowina — diese kann man im allgemeinen von der Russenplage befreit erachten — fanden nur Artillerie-Duelle ohne größere Bedeutung statt.

In Westgalizien scheiterte bei Cieszkwice an der Biala ein russischer Vorstoß.

In Südpolen wurde ein russischer Angriff östlich von Piotrokow bei Bloate (auf dem rechten Ufer der Pilica) abgewiesen. An der unteren Nida schoß österreichische Artillerie ein russisches Munitionsdepot in Brand; mehrere Schützengräben, die in wirkungsvollstem Feuer der österreichischen Geschütze lagen, wurden von den Russen aufgegeben.

In der letztvergangenen Berichtswoche betrug die Beute der Verbündeten: 7 Offiziere und rund 4300 Mann Gefangene.

Im allgemeinen ist nach den schweren Kämpfen um die Karpathen-Pässe in obengenannten Ländern verhältnismäßig Ruhe eingetreten.

Wohl fanden im nördlichen Teile der Karpathen noch Kämpfe vom Dukla-Paß bis zum Gebiete des Oyer-Flusses östlich statt; indessen tragen nunmehr den Charakter von Offensiven der verbündeten Deutschen und Oesterreicher-Ungarn. Die Russen geben zu, daß sie ihre Streitkräfte etwas zurückgenommen haben. Nordwestlich des Uzsoker-Passes wurde eine von den Unseren besetzte Stellung durch die ungarischen Infanterie-Regimenter 19 und 26 erobert. Kämpfe auf den Höhen beiderseits Mszkenna am Strij und Feilgefechte im Strijtale brachten russische Gefangene ein.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Flandern.

WTB. **Berlin**, 24. April. Zu dem Erfolge bei Ypern schreibt Major Morath im Berliner Tageblatt: Wir müssen abwarten, ob der Vorstoß gegen Ypern weitere taktische oder andere weittragende Folgen hat. Eine irgendwo durchbrochene Front, wenn sie sich lediglich auf Wasserläufe stützt, verliert schnell an Widerstandskraft. Blutig ist vielleicht auch für uns der Sieg bei Ypern gewesen, aber er fordert nicht vergebliche Opfer. Blutig werden die weiteren Kämpfe auf diesem Kriegsschauplatz bleiben. Zeitigen sie aber Erfolge, wie die jüngsten, dann dienen sie dem Frieden, weil er England zum Nachdenken zwingt, und wenn wir auch nicht so weit gehen wollen, Englands Ermüdung zu erkennen, so dürfen wir auch jetzt schon mit dem wachsenden Unmut über den schlechten Gang des Krieges rechnen.

* **Köln**, 24. April. Zu dem deutschen Vorstoß über den Ypern-Kanal schreibt die „Köln. Ztg.": Mit lauten Triumphgesängen hat die Times die angeblichen Erfolge südöstlich von Ypern gepriesen. Wer ihn genauer prüft, erkennt, daß es sich um eine deutsche vorgeschobene Stellung zwischen den Bahnlinien Ypern—Menin und Ypern-Comines handelt, östlich des Raumes Zillebeke-Klein-Zillebeke. Es gelang nach dem amtlichen deutschen Bericht den brittischen Streitkräften weder bei diesem Ansturm, sich in den dauernden Besitz der auf einer kleinen Höhe liegenden Stellung zu setzen, noch bei einem mit großer Wucht geführten Stoß am nächsten Tage, der diesmal an der Bahn Ypern-Comines entlang vorgetragen wurde. Die schweren Verluste, welche die englischen Truppen bei diesen vergeblichen Bemühungen erlitten haben, soll die Schilderung der Times entschuldigen, indem sie einen Steg vortäuscht. Nach den Erfahrungen, die der brittsche Leser mit den Mel-

dungen über das Gefecht bei Neuve Chapelle gemacht hat, und die in der Presse mit unverhehltem Ingrimm besprochen worden sind, wird die neue Darstellung in England wohl keine sehr gläubige Aufnahme finden. Jetzt hat sich an diese Ereignisse eine deutsche Offensive auf der Nordfront von Ypern geschlossen, die auf einer Breite von 9 Kilometern unsere Truppen vorwärts und in den Besitz verschiedener Ortschaften gebracht hat. Von der Linie Steenstraate am Yserkanal bis östlich von dem etwa 5½ Kilometer entfernten Langemarck stießen sie nach Süden vor, gewannen bei Steenstraate und dem etwa 1200 Meter südlich gelegenen Het Sas die Uebergänge über den Kanal nach Ypern und weiter südöstlich die zu etwa 30 Meter über das Gelände aufsteigenden flachen Höhen bei Pilkem, zwei Kilometer östlich des Kanals an der Strecke Thourout—Ypern. Die feindlichen Stellungen schienen stark mit Artillerie besetzt gewesen zu sein, denn 30 Geschütze, darunter 4 schwere englische, fielen in unsere Hand außer 1600 Gefangenen. Da Franzosen und Engländer nebeneinander genannt werden, so hat es den Anschein, daß hier der äußerste linke englische Flügel sich an die französisch-belgischen Heeresteile anlehnt, die sich nach Norden bis zur See erstrecken. Der in die deutsche Front um Ypern vorspringende, von den Verbündeten gehaltene Raum ist in seinem nördlichen Teil dadurch wesentlich eingeengt worden. Ihn südöstlich der völlig zerschossenen Stadt nach vorn zu erweitern, bezweckte der englische Angriff am 17. und 18. April, der trotz aller Erzählungen der Times in Wirklichkeit gescheitert ist. Man darf hier wohl weitere Kämpfe erwarten.

BB. **Haag,** 22. April. Lloyd George teilte im Unterhause mit, daß während der zweiwöchentlichen Kämpfe bei Neuve Chapelle ebensoviel Munition verschossen wurde, wie in den 2¾ Jahren des Burenkrieges. Ungeachtet des riesigen Bedarfes besäße England noch genügende Munitionsvorräte. Heute verfertigten 2500 bis 3000 Firmen Munition für England. Die Märzproduktion wäre 19mal stärker, als die vom September.

BB. **Amsterdam,** 24. April. Die „Times" melden aus Nordfrankreich: Seit der Eroberung des Hügels 60 am letzten Samstag, lassen die Deutschen den Engländern keine Ruhe mehr. Des Nachts greift die Artillerie an und am Tage erfolgen tollkühne Infanterieangriffe. Der gestrige deutsche Angriff wurde nach diesem Bericht angeblich abgeschlagen.

WTB. **London,** 24. April. Das Reutersche Bureau meldet, General French meldet von gestern, daß der Feind am 22. April abends die französischen Truppen zur Linken der englischen Truppen in der Nähe von Bixschote angegriffen hat. Eine heftige Beschießung ging voraus, wobei der Feind viele Apparate zur Hervorbringung erstickender Gase benutzte. Aus der Menge des erzeugten Gases geht hervor, daß dies nach einem vorbedachten Plan im Widerspruch mit der Haager Konvention geschehen ist. Wir waren gezwungen, unsere Linie in Uebereinstimmung mit der französischen zu ändern. Unsere Front ist intakt geblieben (!). Außer diesen Angriffen auf unserer äußersten Linken hat ein solcher gegen die Laufgräben östlich Ypern stattgefunden, der aber abgeschlagen wurde. Der Kampf nördlich von Ypern dauert noch fort. Heute wurden zwei deutsche Flieger heruntergeschossen.

Vom Kriegsschauplatz in Polen und Galizien.

WTB. **Wien,** 24. April. Amtlich wird verlautbart vom 24. April mittags: :

In den Karpathen stellenweise Geschützkampf. In den Abschnitten des Uzsoker Passes während des Tages vereinzelte Vorstöße der Russen, die durchweg abgewiesen wurden. Nachtangriffe des Feindes entlang der Turkaer-Straße und westlich dieser scheiterten neuerdings unter großen Verlusten der Russen. Die sonstige Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

BB. **Wien,** 23. April. Der Berichterstatter des Pester Lloyd hatte eine Unterredung mit einem General der deutschen Südarmee, der erklärte:

Die Schwierigkeiten des Winterkrieges in den Karathen waren riesig udn unerhört. Ihre Bewältigung ist eine der größten Leistungen, die die Kriegsgeschichte kennt. Es ist unseren braven Truppen kürzlich gelungen, die Zwinin-Höhe zu nehmen. Der gefangene russische Befehlshaber erklärte, er habe nicht geglaubt, daß die Eroberung dieser Höhe möglich gewesen wäre. Tatsächlich gehöre diese Leistung zu den größten Taten des Krieges und der Kriege überhaupt. Auf die Frage, ob anzunehmen wäre, daß die Angriffe der Russen an Raum gewännen„ antwortete der General: Ein russischer Frontangriff ist mehr als schwierig. Er ist eine Unmöglichkeit. Dabei verblutet die freigebigste Opferbereitschaft. Es ist so weit, daß wir uns freuen, wenn die Russen angreifen. Ich begrüße jede Meldung darüber mit den Worten: „Gott sei Dank, die Russen greifen wieder an," Der General bezeichnet den gegenwärtigen Stand des Kampfes als durchaus günstig. Der Karpathenkrieg sei kein Spaziergang, aber wenn auch langsam: wir kommen vorwärts! Daß die Russen die Karpathenfront durchbrechen können, bezeichnet er als ausgeschlossen.

BB. **Zürich,** 23. April. Der Tages-Anzeiger schreibt über die Kriegslage: Auf dem östlichen Kriegsschauplatz bereiten sich zweifellos große Entscheidungen vor. Die deutsche Front in Polen liegt dicht vor Warschau. Die Hauptereignisse in den Karpathenkämpfen finden im Tale des Stryj statt und östlich davon bis in die Gegend von Stanislau. Dort sind vielleicht schon in den nächsten Tagen die schwersten Entscheidungskämpfe zu erwarten.

BB. **Budapest,** 23. April. Der Kriegsberichterstatter des „Az Est" meldet aus dem Kriegspressequartier: In den Karpathen steht außer der deutschen Südarmee das in diesem Monat dort eingetroffene deutsche Bestidenkorps unter Führung des Generals v. der Marwitz. Dieses Korps kam nach 55stündiger Bahnfahrt in die Karpathenfront, wo es freudig empfangen wurde. Die Truppen gingen vom Eisenbahnzug unmittelbar in den Kampf. Die Artillerie erklomm in der Nacht der Ankunft eine Höhe von 800 Metern, und schon morgens brachte sie die ersten russischen Batterien zum Schweigen. Ein anderer Teil der Artillerie ging mit unserer Artillerie gemeinsam vor und hatte einen beispiellosen Erfolg. Sie machte 3000 Russen, unter ihnen 23 Offiziere, zu Gefangenen. Es gelang der vereinten Artillerie an einer Stelle, sich hinter den Rücken der Russen so genau einzuschießen, daß der einzige Ausweg der Russen zum Rückzuge ständig unter mörderischem Feuer gehalten werden konnte. So errichtete die Artillerie hinter dem Rücken der Russen eine wahrhafte Mauer, durch die niemand lebend hindurchkommen konnte. Dann begann die Artillerie die Mauer der eigentlichen Stellung näher zu bringen, indem sie aus immer geringerer Entfernung schoß, so daß die russischen Reihen gegen unsere Infanteriestellung getrieben wurden.

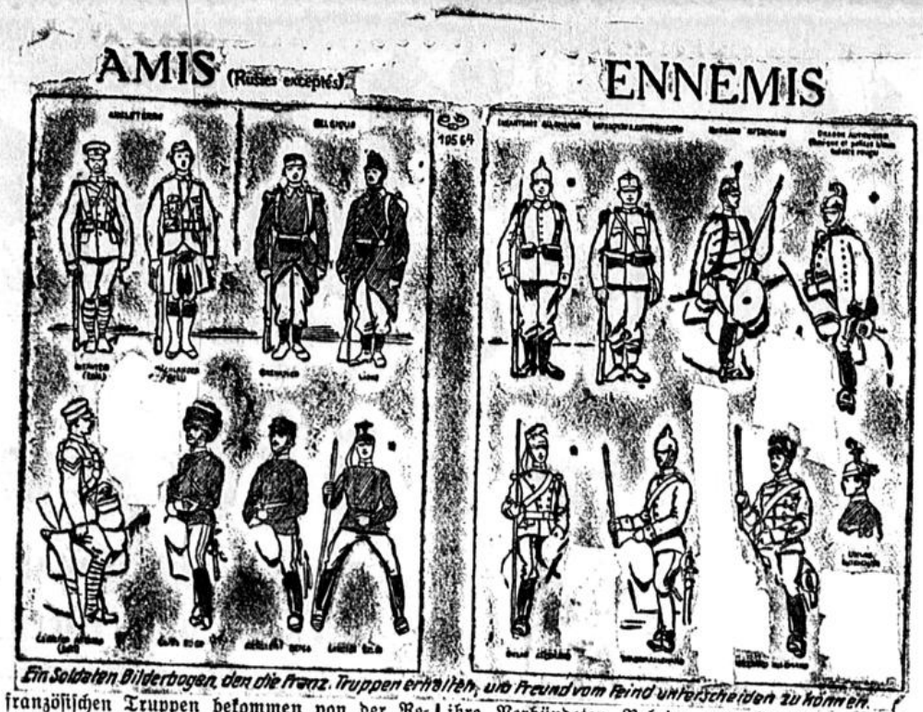
BB. **Kopenhagen,** 24. April. „Politiken" bestätigt daß die Russen auf allen Kriegsschauplätzen in die Defensive gedrängt wurden. Die deutschen Angriffe auf Ossowiecy sollen, nach Petersburger Meldungen, seit Tagen wieder äußerste Heftigkeit angenommen haben.

See- und Luftkrieg.

WTB. **Stuttgart, 24. April. Wie das württembergische Militär-Verordnungsblatt mitteilt, hat Graf Zeppelin das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten.**

WTB. **Lyon,** 24. April. Nach einer Meldung des Nouvelliste überflogen mehrere Tauben am 22. frühmorgens Luneville. Die Einwohner wurden durch das Sprengen von Bomben geweckt. Vierzehn Einschlagstellen wurden festgestellt. Sieben Bomben waren angeblich Brandbomben. Schaden wurde nicht angerichtet.

WTB. **Kopenhagen,** 24. April. Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus London gemeldet, daß der englische Fischdampfer „St. Lawrence" von einem Unterseeboot in den Grund geschossen worden sei. Von der Besatzung seien sieben Mann in Grimsby eingetroffen.



Ein Soldaten-Bilderbogen, den die franz. Truppen erhalten, um Freund vom Feind unterscheiden zu können.

Die französischen Truppen bekommen von der Regierung farbige Bilderbogen, um Freund von Feind unterscheiden zu können. Links auf dem Bilde sind ihre Verbündeten Belgier und Engländer, während auf der rechten Seite die Oesterreicher und wir zu sehen sind.

Friedensbestrebungen.

WTB. **Berlin, 24. April. Amtlich. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Von verschiedenen Seiten hören wir, daß in Stadt und Land Gerüchte über die Anbahnung von Friedensverhandlungen in Umlauf gesetzt werden. Des näheren wird angedeutet, daß vorbereitende Schritte zur Herbeiführung eines Sonderfriedens mit England auf der Grundlage gewisser englischer Wünsche und Forderungen im Gange seien oder in Gang gebracht werden sollen. Kein urteilsfähiger Mann kann daran denken, die für Deutschland günstige Kriegslage zugunsten eines vorzeitigen Friedensschlusses irgendeinm seiner Feinde preiszugeben. Nach der vorläufig allein möglichen allgemeinen Umschreibung des Kriegszieles, die der Reichskanzler in seinen Reden gegeben hat, müssen wir jeden Vorteil der militärischen Lage benutzen, um Sicherheit zu schaffen, daß keiner mehr wagen wird, unseren Frieden zu stören. Dabei müssen wir bleiben. Die Gerüchte über deutsche Friedensneigung sind gegenüber unserer unverminderten Entschlossenheit zum Niederkämpfen unserer Gegner irrige oder böswillige, auf jeden Fall aber müßige Erfindungen.**

* **Stockholm,** 23. April. In der „Humanité" vom 14. April schrieb Vaillant in einem Artikel „Deutscher Friede — Französischer Friede„ folgendes: Unser Abscheu vor dem Kriege und unsere Liebe zum Frieden ist größer als der irgend welcher anderer. Aber der Friede, den wir wollen, ist nicht der zweifelhafte, unmittelbare, den Deutschland sucht, um seinen Imperialismus zu schützen und fortgesetzte Unterdrückung und Beherrschung anderer Nationalitäten möglich zu machen, sowie Rüstung und bewaffnete Zusammenstöße. Den deutschen Frieden wollen wir nicht haben. Der Friede, den wir wollen, ist ein französischer Friede, der Friede der Verbündeten, ein Friede, welcher erfolgt durch unseren Sieg und den Fall des deutschen Imperialismus, die Freiheit des Volkes sichert, die Unabhängigkeit der Nationen, die freie, friedliche und demokratische Zusammenschließung der vereinigten Staaten.

Die dreiverbandfreundliche schwedische Zeitung „Socialdemokraten" bemerkt zu diesem Phrasengedresch: Es handelt sich doch nicht darum, was wünschenswert und gerecht, sondern was möglich u. durchführbar ist. Dieser schreckliche haßvolle Zustand, den der Krieg hervorgerufen hat, kann sich doch nicht für ewig fortsetzen; desto mehr nähert sich der kritische Augenblick, wo die allgemeine Not die gesellschaftlichen Bande zerreißen und das ganze in einem entsetzlichen Chaos enden wird. Die Voraussetzungen zu einem Friedensschluß, der in dem entscheidenden Siege der einen oder anderen Machtgruppe liegt, sind noch nicht vorhanden. Es bleibt also noch der Statusquo darin einbegriffen: Belgiens Rehabilitierung als Verhandlungsgrundlage. Es ist sehr natürlich, wenn nationaler Stolz und das gekränkte Rechtsgefühl der Franzosen sich bis auf weiteres gegen eine solche Platt-

Chronik des Weltkrieges.

Februar.

1. In Polen finden bei Lipno Zusammenstöße mit der russischen Kavallerie statt.

2. Eine deutsche amtliche Bekanntmachung kündigt an, daß gegen die Truppentransporte Englands nach Frankreich mit allen Mitteln vorgegangen wird. — In Polen sind seit gestern 4000 Russen gefangen genommen. — In den Beskiden werden neue Angriffe der Russen unter schweren Verlusten der Angreifer zurückgeschlagen.

3. Heftige Angriffe bei Perthes werden abgeschlagen. Bei St. Menehould greifen die Deutschen wuchtig an und setzen sich in der französischen Hauptstellung fest. — An der Bzura bricht ein russischer Nachtangriff zusammen. — Am Suezkanal findet ein Zusammenstoß zwischen türkischen und britischen Truppen statt.

4. Nach einer Bekanntmachung des deutschen Admiralstabes wird vom 18. Februar an jedes in den britischen Gewässern angetroffene feindliche Kauffahrteischiffe zerstört werden; auch neutrale Schiffe laufen wegen des von England angeordneten Mißbrauchs ihrer Flaggen Gefahr, zerstört zu werden. — An der ostpreußischen Grenze werden erneute Angriffe der Russen abgewiesen. — In den Karpathen nehmen die Oesterreicher einige Plätze ein und machen dabei 4000 Gefangene. — Der Rest der „Emden"-Mannschaft ist auf dem Segler „Ayesha" an der Südküste Arabiens gelandet.

5. Erneute französische Angriffe gegen die von uns gewonnenen Stellungen nördlich von Massiges blieben ohne Erfolg. Ebenso scheiterte ein feindlicher Vorstoß in den Argonnen. Südlich der Weichsel gegen den Humin-Bzura-Abschnitt wurden Angriffe der Russen zurückgewiesen. Wir machten 1000 Gefangene und erbeuteten 6 Maschinen-Gewehre.

6. Bei Ypern nehmen die Deutschen einen französischen Schützengraben und erbeuten zwei englische Maschinengewehre. — Der Kaiser begibt sich zum östlichen Kriegsschauplatze. — In der Bukowina dringen die Oesterreicher vor; die Russen sind in vollem Rückzuge.

7. In den Argonnen entreißen die Deutschen dem Gegner einen Teil seiner Stellungen. — An der ostpreußischen Grenze finden kleine für uns erfolgreiche Zusammenstöße von örtlicher Bedeutung statt.

8. In den Karpathen nehmen die verbündeten Truppen einen von den Russen hartnäckig verteidigten Ort nördlich Volovec; zahlreiche Gefangene werden gemacht, viel Munition und Kriegsmaterial erbeutet. — Die Vorhut der türkischen Armee macht einen erfolgreichen Erkundungsmarsch durch die Wüste und überschreitet mit einigen Kompagnien Infanterie den Kanal. Ein englischer Kreuzer wird durch das türkische Geschützfeuer schwer beschädigt.

9. In den Argonnen, am Westabhang der Vogesen bei Ban-de-Sapt und im Hrzbacher Walde machen die deutschen Truppen Fortschritte. — Die Bukowina ist bis zur Suczawa vom Feinde gesäubert.

10. Auf dem polnischen Kriegsschauplatze rechts der Weichsel bringt ein Vorstoß einige hundert Gefangene ein.

11. An der belgischen Küste erscheinen nach längerer Pause wieder feindliche Schiffe. Bei Souain wird ein französischer Infanterieangriff abgewiesen (482 Gefangene, 200 feindliche Tote). Nordwestlich Verdun werden mehrere französische Schützengräben genommen. — Der Kaiser trifft auf dem Kampfplatz an der ostpreußischen Grenze ein. Die Winterschlacht an den Masurischen Seen ist entschieden. Die russische Armee ist vernichtend geschlagen. Bisher sind etwa 26 000 Gefangene gemacht, mehr als 20 Geschütze und 30 Maschinengewehre erobert worden. In Polen rechts der Weichsel setzen die deutschen Truppen die Offensive fort und nehmen die Stadt Sierpz, wobei einige hundert Russen gefangen werden.

12. Nördlich Massiges werden weitere 1200 Meter von der französischen Hauptstellung genommen. — Die Verfolgung an und jenseits der ostpreußischen Grenze dauert an. — In Polen rechts der Weichsel überschreiten deutsche Angriffstruppen die unsere Skwra — die Summe der in den letzten Kämpfen von den österreichisch-ungarischen Truppen gemachten russischen Kriegsgefangenen beträgt 29 000.

13. Nordwestlich von Pont-a-Mousson wird den Franzosen das Dorf Norroy und die westlich dieses Ortes gelegene Höhe 365 entrissen (2 Offiziere und 115 Mann gefangen.) In den Vogesen werden die Ortschaften Hilsen und Obersengern gestürmt und 135 Gefangene gemacht. — In den mittleren Waldkarpathen wird den Russen eine viel umstrittene Höhe entrissen (970 Gefangene). — Die Vereinigten Staaten von Nordamerika richten an Deutschland und England Noten bezüglich der Sperrung der britischen Gewässer durch Deutschland bezw. des von der britischen Admiralität angeordneten Mißbrauchs neutraler Flaggen.

14. Bei Ypern werden dem Feinde 900 Meter Raum abgenommen.

15. Feindliche Angriffe gegen die von den Deutschen bei St. Eloi genommenen englischen Schützengräben werden abgewiesen. — An der Karpathenfront werden Nachtangriffe der Russen gegen die Stellungen der Verbündeten unter großen Verlusten des Feindes (400 Gefangene) zurückgeschlagen. — Der englische Dampfer „Dulwich" wird von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

16. Die Engländer verlieren bei gescheiterten Angriffsversuchen erneut 4 Offiziere und 170 Mann an Gefangenen. — Nach zweitägigen Kämpfen wird Kolomea in Ostgalizien von den fliehenden Russen gesäubert und von den Oesterreichern besetzt. (2000 Gefangene). — Der französische Dampfer „Ville de Lille" wird von einem deutschen Unterseeboot vernichtet.

17. Die Zahl der nordöstlich Reims am 16. Februar gemachten Gefangenen ist auf 11 Offiziere und 785 Mann gestiegen. Zu einem vollen Mißerfolge führen die Angriffe gegen die deutsche Stellung bei Boureuilles-Vauquois östlich des Argonnerwaldes. (484 Gefangene) und östlich von Verdun. — Bei Tauroggen und im Gebiet nordwestlich von Grodno dauern die Verfolgungsgefechte an. — Die Kämpfe bei Plock-Racionz sind zugunsten der Deutschen entschieden (bisher 3000 Gefangene.) — Die deutschen Marineluftschiffe „L 3" und „L 4" gehen bei einem schweren Südsturm verloren. Von den Besatzungen werden 4 Mann vermißt.

18. An der Straße Arras-Lille werden die Franzosen aus einem von ihnen am 16. Februar besetzten Teil des deutschen Grabens hinausgeworfen. — In der Champagne gehen die Franzosen erneut zum Teil mit starken Massen vor. Ihre Angriffe brechen unter dem deutschen Feuer völlig zusammen (weitere 100 Gefangene). — In den Vogesen erstürmen die deutschen Truppen die Höhe 600. — Tauroggen wird im Sturm genommen.

19. In der Champagne nördlich Perthes und nördlich Les Mesnils greifen die Franzosen mit sehr starken Kräften an; alle Versuche, die deutsche Linie zu durchbrechen, scheitern. — In den Vogesen wird die feindliche Hauptstellung auf den Höhen östlich Sulzern in einer Breite von 2 Kilometern sowie der Reichsackerkopf westlich Münster im Sturm genommen. Metzeral und Sondernach werden nach Kampf besetzt. — Acht englische und französische Panzerschiffe beschießen sieben Stunden lang die Außenforts der Dardanellen, ohne diese zum Schweigen zu bringen. Drei feindliche Panzerschiffe werden beschädigt, darunter das Admiralschiff schwer.

20. Bei Nieuport läuft ein feindliches Schiff, anscheinend Minensuchschiff, auf eine Mine und sinkt. — Bei Combres werden drei mit starken Kräften und großer aHrtnäckigkeit geführte französische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen (127 Franzosen gefangen.) — An der Karpathenfront werden mehrere russische Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen (750 Gefangene). — Ein englischer Militärtransport von 2000 Mann ist samt dem Transportdampfer im englischen Kanal versenkt worden. — Der japanische Ministerrat unter dem Vorsitze des Mikado beschließt die Ueberreichung eines Ultimatums an China.

Fortsetzung folgt.

form auflehnt, aber auch Frankreich gebraucht Frieden, so lange es noch etwas zu schirmen hat. Ein Volk mit so starkem Sinn für die Wirklichkeiten des Lebens, wie das französische, läßt sich gewiß nicht bis zur äußersten Grenze der Ermattung treiben, wenn sich die Möglichkeit bietet, einen Frieden zu erreichen, der keine Demütigung enthält. (K.Z.)

Neutrale Staaten.

Italien.

* **Köln,** 23. April. Einem römischen Telegramm der „Köln. Volksztg." zufolge teilt der „Corriere d' Italia" bei der Besprechung der gestrigen Verhandlungen im Ministerrat mit: Die auswärtige Politik lieferte notwendigerweise Material, das einer genauen Prüfung zu unterziehen war. Die Alarmnachrichten über das Scheitern der Verhandlungen Italiens mit den Zentralmächten sind, wie uns aus guter Quelle versichert wird, durchaus phantastisch. Die Meldungen über abgeschlossene Verhandlungen mit dem Dreiverband sind zum mindesten verfrüht.

Stadtverordneten-Versammlung.

* Bocholt, den 26. April.

In der Stadtverordnetensitzung am Freitag abend, über die wir bereits kurz berichteten, waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Wesemann anwesend die Herren Stadtverordneten v. Velsen, Tohen, Geßner, Marx, Rümping, Dams, Pesenacker, Döring, Imping, Hölscher, Drießen, Otte, Beckmann, Biergans und Dr. Farwick.

1. Vertrag betr. Abtretung von Straßengelände.

Es handelt sich um einen üblichen Vertrag der Abtretung von Straßengelände gegen spätere Anrechnung von Straßenbaukosten mit der Frau Gerhard Röken am Burloerweg, Ecke Eintrachtstraße.

2. Vergebung der Kohlen- und Kokslieferung.

Die bis zum 31. Juli ds. Js. abzurufenden Kohlen- und Kokslieferungen werden in drei Teilen vergeben, und zwar an die Firmen Borgers 10 500 Ztr. Nuß 4 zum Preise von 212 Mk. pro Dz., Blumenrath 6000 Ztr. Nuß 2 zu 226 Mk. pro Dz., 6000 Ztr. Koks zu 245 Mk. pro Dz. an Hovestädt und Tünte. Die Preise für die Kohlen sind ganz erheblich gestiegen.

3. Aussetzung der Tilgung der Anleihen für das Rechnungsjahr 1915.

Die Aussetzung der Tilgung der Anleihen, soweit sie den Etat der Stadtkasse betreffen, ist bereits beschlossen. Eine Aussetzung der Tilgung der Anleihen der städtischen Betriebswerke wird auf Vorschlag des Bürgermeisters vorläufig nicht beschlossen, sondern nur noch die der Tilgung der Schulanleihen, was 17 000 Mk. ausmacht. Der Bürgermeister bemerkt dazu, daß die Finanzlage der Stadt nicht so schlimm sei, daß man zum Aeußersten schreiten muß.

4. Gesuch des Badeanstaltsbesitzers Kemper um Gewährung eines Zuschusses.

Dem Schreinermeister Kemper wird ein monatlicher Zuschuß von 30 Mk. bewilligt, damit er den Betrieb seiner Badeanstalt aufrecht erhalten kann. Der Zuschuß gilt vom 1. März 1915 an und für die Dauer des Krieges. Die Badeanstalt ist Freitags und Samstags geöffnet. Durchschnittlich werden an den beiden Tagen 70 Bäder abgegeben. Ein Einzelbad kostet 50 Pfg., 10 Bäder Mk. 3,50. Der Zuschuß wird nach kurzer Debatte bewilligt.

5. Bewilligung einer Remuneration an einen Hilfspolizeibeamten.

Dem Hilfspolizeibeamten Tenbült wird eine Remuneration bewilligt.

6. Vorlage über Arbeiten am städtischen Gymnasium.

An unserem Gymnasialgebäude ist eine Reihe von Umbauten erforderlich. Zunächst sollen die beiden Volksschulzimmer an der Rebenstraße gemäß einem früheren Beschluß der Stadtverordnetenversammlung dem Gymnasium als Zeichensaal überlassen werden. Die vorhandenen Innenwände sollen entfernt, an Stelle der jetzigen Tür an der Nordseite wird ein großes Fenster angelegt. Der Eingang wird an die Südostecke verlegt. An dieser Seite wird gleichzeitig ein kleiner Raum für Modelle usw. abgetrennt. Die Fenster der Südseite werden mit Blendläden versehen. Das Gebäude erhält Kanalisation, Wasserleitung, elektrisches Licht und Zentralheizung. Durch die Verlegung des Zeichensaales in das Nebengebäude ist es möglich, den bisherigen Zeichensaal zum physikalischen Kabinett auszubauen und das bisherige physikalische Kabinett als Aufbewahrungsraum für physikalische Apparate usw. zu benutzen. Das neue physikalische Kabinett erhält Anschluß an die Kanalisation, Wasserleitung und das Elektrizitätswerk. Im übrigen ist seine Einrichtung ähnlich vorgesehen, wie die des alten physikalischen Kabinetts, der Fußboden steigt allmählich an, die Fenster erhalten Verdunkelungsvorrichtungen. Für das Kabinett ist die Beschaffung eines neuen Experimentiertisches und eines Drehstrom-Gleichstrom-Umformers vorgesehen. Die durch die Umänderung der Zweckbestimmung der anderen Räume hervorgerufenen baulichen Veränderungen sind sämtlich geringfügiger Natur. Weiter ist noch vorgesehen, der Anschluß des gesamten Gymnasiums und der Aborte an die Kanalisation und Wasserleitung und die Beleuchtung sämtlicher Zimmer mit elektrischem Licht. Alle Räume, die bisher noch keine Zentralheizung hatten, erhalten solche. Ferner die Erneuerung eines Teiles des schlechten Fußbodens im Fluur und die Ergänzung des Mobilars, vor allem durch Beschaffung von Bänken für ein Klassenzimmer. Weiter muß im Osten eine ca. 11 Meter lange Einfriedigungsmauer erbaut werden und die Stiege, die von der Nordstraße zum Gymnasium führt, anstelle des jetzigen Kieselpflasters Asphaltpflaster erhalten.

Die Gesamtkosten für alle diese Veränderungen und Neuanlagen stellen sich auf 24 000 Mark, die dem auf 37 000 Mark angelaufenen Fonds für Alterszulagen entnommen werden sollen. In der Diskussion sprach Stadtv. Dr. Farwick den Wunsch aus, daß die Regierung Entgegenkommen zeigt und die Genehmigung erteilt, die Summe dem Gymnasialfonds zu entnehmen.

Die Vorlage wird dann einstimmig angenommen.

Außerhalb der Tagesordnung.

Stadtv. Dams fragt nach dem Stande der Einquartierungangelegenheit; er habe erfahren, daß Gronau 1500 Mann Einquartierung erhalten habe. — Der Bürgermeister erklärt sich außerstande die Frage zu beantworten, da sie nicht 24 Stunden vorher angemeldet sei.

An die öffentliche schließt sich eine vertrauliche Sitzung an.

Aus Bocholt u. Umgegend.

* **Bocholt,** den 26. April.

(!) **Das Eiserne Kreuz** wurde für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde verliehen den Unteroffizieren Heinrich Schüring vom Infanterie-Regiment Nr 159 und Karl Rensing vom Ref.-Inf.-Regt. Nr. 13 aus Bocholt.

!! **Befördert** wurde zum Oberleutnant der Leutnant der Reserve Kruchen aus Bocholt im Feldartillerie-Regiment Nr. 30, jetzt in der Ersatzabteilung des Regiments.

=:= **Schwindler** sind an verschiedenen Orten in Deutschland aufgetaucht, die sich als Angehörige der Besatzung der „Emden" ausgeben. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, daß bisher noch kein Mann der „Emden"-Besatzung nach Deutschland zurückgekehrt ist. Vor Schwindlern wird gewarnt.

(!) **Kirchliche Auskunftsstelle für Vermißte.** Da die Anfragen über Vermißte bei den kirchlichen Behörden in immer größerer Zahl eingingen, hat der hochwürdige Bischof von Paderborn, Dr. Karl Joseph Schulte, auf Anregung des hl. Vaters und im Einverständnis mit den deutschen Bischöfen bereits im Januar dieses Jahres eine Auskunftsstelle für ganz Deutschland ins Leben gerufen. Ungefähr 10 000 Anfragen sind bereits eingegangen, von denen etwa 1200 in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt werden konnten. Die Auskunftsstelle sammelt die Anfragen über deutsche Vermißte ohne Unterschied der Konfession und vermittelt sie an die betr. Zentralen im feindlichen Auslande, von wo sie dann in die einzelnen Lager und Lazarette gelangen. Die von dort aus einlaufende Nachricht wird dem Fragesteller dann umgehend zugesandt. Bei den Anfragen wolle man möglichst genaue Angaben machen: Name, Vorname, Rang, Truppenteil, Wohnort, Geburtsdatum, ferner wo (westl. oder östl. Kriegsschauplatz) und seit wann der Betreffende vermißt wird und ob schon Nachforschungen angestellt worden sind, eventuell mit welchem Ergebnis. Die Nachforschung und Auskunfterteilung erfolgt kostenlos. Alle Anfragen sind zu richten an das Bischöfl. Generalvikariat (Abt. Auskunftstelle) Paderborn (Westf.)

?? **Billige Fahrkarten für landwirtschaftliche Arbeiter.** Der Reichskanzler teilt mit: Mit sofortiger Gültigkeit werden zur Förderung der Feldbestellungsarbeiten in der Nähe größerer Städte auf den Preußisch-Hessischen und den übrigen deutschen Staats-, Reichs- und verschiedenen Privatbahnen während der Dauer des Krieges ausgegeben: a) Arbeiterrückfahrkarten an solche jugendlichen Personen, die unter der Leitung von Jugendpflegerinnen sich freiwillig an solchen Arbeiten beteiligen; b) Arbeiterwochenkarten an die von den gemeinnützigen Genossenschaften für landwirtschaftliche Verwertung von Baugelände zur Belehrung der Ansiedler und Bewirtschaftung genossenschaftlichen Geländes herangezogenen weiblichen Hilfskräfte, sogenannte Helferinnen.

* **Keine Feriensonderzüge.** Ein Erlaß über die Feriensonderzüge ist vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten den Eisenbahndirektionen zugegangen. Diese werden dahin ersucht, mit Rücksicht auf den Kriegszustand in diesem Jahre von der Ablassung von Ferienzügen im allgemeinen abzusehen. Werde sie im Inlandverkehr in einzelnen Fällen zur Entlastung der fahrplanmäßigen Züge für erforderlich gehalten, so soll dem Minister darüber rechtzeitig Bericht erstattet werden.

=!= **Von der „Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen"** erhalten wir folgende Mitteilung: Die Nationalstiftung bereitet für die kommenden Monate eine Reihe von Sammlungen vor. die vermöge ihrer Organisation die weitesten Kreise des Publikums zu werktätiger, ergiebiger Mithilfe heranziehen sollen, ohne ihm irgend welche empfindliche Opfer zuzumuten. Sie wird zu geeigneter Zeit mit der Darlegung ihrer Absichten hervortreten, möchte aber schon heute die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit hinlenken, die Kräfte und Mittel im Hinblick auf das große eine Ziel der Nationalstiftung nach Möglichkeit zusammenzuhalten. Diese im höchsten Sinne patriotische mit dem Schutz und Beistand der Heeresverwaltung und der obersten Behörde ausgerüstete Unternehmung wurde nicht begründet, um einer besonderen Gruppe oder Spezialwaffe unserer Armee eine mehr oder minder ausreichende mehr oder minder vorübergehende Unterstützung zuzuführen; sie wurde auch nicht begründet, um gelegentlich oder in Ausnahmefällen einzugreifen, sondern sie trat ins Leben, um planmäßig großzügig und für Jahrzehnte allen jenen Hinterbliebenen unserer heldenmütigen Krieger. die ihrer bedürfen, über die staatliche Fürsorge hinaus mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. An die Gabenfreudigkeit der Daheimgebliebenen. die seit Monaten mit Blicken voll Stolz und Bangen nach Osten und Westen schauen, werden jetzt, gewiß immer in wohlgemeinter Absicht, ungeheure Anforderungen gestellt, und gerade die großen Erfolge der Nationalstiftung liefern den besten Beweis. daß das deutsche Herz nicht versagt. Sie rechnet mit der gewiß begründeten Ueberzeugung, daß das deutsche Herz auch fernerhin nicht versagen wird, denn die Nationalstiftung kann ihr gewaltiges Liebeswerk nur vollbringen, wenn sie mit langem Atem aus dem Vollen schöpft und wenn die unzähligen offenen Hände. die sich im Bewußtsein einer heiligen Pflicht den Hinterbliebenen entgegenstrecken, von der Erkenntnis geleitet werden, daß am Besten gibt, wer zur rechten Zeit und am rechten Ort gibt. Wer sein Geld verzettelt, der verzettelt die Hilfe, der verzettelt sein Herz!

SK. **Die Hülsenfrüchte im Haushalt.** Als hervorragende Eiweißträger sind die Hülsenfrüchte für die menschliche Nahrung von großer Wichtigkeit. Wo irgend möglich, sollte man daher ihren Konsum bevorzugen. Allerdings sind manche Hülsenfrüchte augenblicklich nur schwer erhältlich. Dies gilt insbesondere von den Linsen, deren Anbau bei uns nur gering war, und von denen wir bisher fast den ganzen Bedarf aus Rußland bezogen. Aehnliches gilt für trockene Erbsen, während wir den Bedarf an frischer Ware fast vollständig im Inland decken können. Verhältnismäßig am besten steht es mit den Bohnen. Im Nährwert stehen die Bohnen an erster Stelle. Sie übertreffen den der Linsen und Erbsen um 10 bis 12 Prozent. 100 Gramm trockene weiße Bohnen enthalten mehr Eiweiß als 100 Gr. Fleisch, und ihr Gesamtnährwert ist dreimal so hoch wie mageres, doppelt so hoch wie mittelfettes Fleisch gleichen Gewichts Voraussetzung ist aber, daß man die Bohnen nicht bloß auf das gründlichste weichkocht, sondern daß sie auch so fein wie Kartoffelbrei durchgeschlagen werden. Nur in dieser Form werden die hochwertigen Hülsenfrüchte. also auch Linsen und Erbsen, vom Darmkanal des Menschen gut ausgenützt. Nach einer Berechnung von Prof. von Noorden erscheinen von unzerkleinerten und nur gekochten Hülsenfrüchten ungefähr 30 bis 35 Prozent der Mehlsubstanz unverdaut in den Ausscheidungen wieder. Also eine grenzenlose Verschwendung. Die Ueberführung in feine Breie und durchgeschlagene Suppen erhöht auch wesentlich die Bekömmlichkeit der Hülsenfrüchte.

* * *

** **Rhede,** 25. April. Zwei aus dem Gefangenenlager Haus Spital bei Münster bezw. von ihrer Arbeitsstelle bei Dülmen entwichene französische Kriegsgefangene wurden in der Nacht zum Samstag von dem hiesigen Laternenanzünder hier bemerkt, den sie nach dem Wege zur Grenze fragten. Sie wurden festgenommen und eingesteckt. Heute traten sie unter militärischer Bedeckung die Rückreise nach Münster an.

Theater-Spielplan.

Essener Stadttheater.

Montag, den 26. April, abends 7½ Uhr: Die Fledermaus

Dienstag, den 27. April, abends 7½ Uhr: Die Jüdin.

Mittwoch, den 28. April, abends 7½ Uhr: Dr. Emil Milan. Heiterer Vortragsabend.

Donnerstag, den 29. April, abends 7½ Uhr: König für einen Tag.

Freitag, den 30. April, abends 7½ Uhr: Komödie der Liebe.

Samstag, den 1. Mai, abends 7 Uhr: Tristan und Isolde.

Schluß der Spielzeit.

Düsseldorfer Stadttheater.

Montag, den 26. April, abends 7½ Uhr: Rigoletto.

Dienstag, den 27. April, abends 7½ Uhr: Die Zauberflöte.

Mittwoch, den 28. April, abends 7½ Uhr: Don Juan

Donnerstag, den 29. April, abends 7½ Uhr: Die spanische Fliege.

Freitag, den 30. April, abends 7½ Uhr: Die Königin von Saba.

Samstag, 1. Mai, abends 7½ Uhr: Biedermeier.

Sonntag, den 2. Mai, abends 7 Uhr: Carmen.

Gottesdienst-Ordnung.

Feier des 600jährigen Jubiläums der Verehrung des wundertätigen Kreuzes in St. Georg, (25. April bis 2. Mai.)

Im Laufe der Woche.

Am Montag und Dienstag wird von 6 bis 9 Uhr das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt, die folgenden Tage schon von ½6 Uhr an.

Die ganze Woche hindurch ist jeden Morgen ½9 Uhr feierliches Hochamt zu Ehren des hl. Kreuzes, darnach Predigt, jeden Abend ½9 Uhr Predigt und Bittandacht.

Jeden Nachmittag ist von 4 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen jeden Morgen von 6 Uhr an.

Am Dienstag Morgen um ½7 Uhr haben die Kommunionkinder, welche noch die Schule besuchen, gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Am Mittwoch Morgen mögen die Jungfrauen einschließlich der schulentlassenen Kommunionmädchen zur hl. Kommunion gehen, am Donnerstag die Frauen, am Freitag die Jünglinge einschließlich der schulentlassenen Kommunionknaben; am Samstag die Männer.

Am Sonntag, 2. Mai, wird der hochwürdigste Herr Bischof Johannes Poggenburg von Münster das Pontifikalamt halten.

Anmerkung 1. Am Sonntag, 25. April, ist zugleich Kirchenpatronsfest (St. Georg), und deshalb ist die ganze Oktav hindurch vollkommener Ablaß für alle, die nach würdigem Empfang der hl. Sakramente der Buße und des Altars in der St. Georgiuskirche nach der Meinung des hl. Vaters beten.

2. Die Gläubigen werden dringend ermahnt, sich an dieser ganzen Feier recht eifrig zu beteiligen und dabei zum gekreuzigten Heiland namentlich für unser Vaterland und unser Kriegsheer und um einen baldigen ehrenvollen Frieden unermüdlich beten.

St. Klara. Dienstag, 6 Uhr Antoniusandacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Rhede. Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr Bittandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor. Mittwoch abend 8 Uhr Kriegsgebetandacht.

Schweinemarkt in Altenessen.

Amtlicher Marktbericht für Dienstag 24. April 191

Gesamtauftrieb 3340 Stück.

Es wurden gezahlt im Engros-Handel

für Ferkel	von 6—8	Wochen	von 8—16	M.
" " "	8—12	" "	16—28	"
" " "	12—15	" "	28—48	"
" Faselschweine üb.	15	" "	48—70	"
" magere Sauen		" "	80—140	"

Verkauf des Marktes (Ferkel, Läufer) lebhaft. Überstand bleibt.

:: **SCHLUSS** ::

der

Anzeigen-Annahme:

Größere Anzeigen nachmittags 3 Uhr.

Kleinere Anzeigen nachmittags 4 Uhr.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Franz Heggen. Sämtlich in Bocholt.

Wiederholte Warnung!

Noch immer gehen uns Klagen zu, daß in einzelnen Lokalen anstatt des von den Gästen verlangten coffeinfreien „Kaffee Hag" stillschweigend gewöhnlicher Kaffee verabreicht wird. Ein vor kurzem wiederum gefälltes Oberlandesgerichts-Urteil hat dem Inhaber eines Cafés und seiner Köchin auf Grund des Gesetzes „Gegen den unlauteren Wettbewerb" und des Gesetzes „Zum Schutze der Warenbezeichnungen" eine Strafe von M. 100.— bezw. M. 10.—, sowie die Zahlung einer Buße von M. 50.— auferlegt.

Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft, Bremen.

Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod für Kaiser und Reich mein innigstgeliebter Mann, unser guter sorgsamer Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Gerhard Stenert

Wehrmann
im Landw.-Brigade-Ers.-Bataillon 26

im Alter von 35 Jahren.

Wir bitten, der Seele des Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Crommert bei Rhede, Düsseldorf, Vardingholt, Mariental, Hamminkeln, Dingden, Belgien, den 24. April 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt Dienstag, den 24. April, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht 12½ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare Frau

Witwe Joseph van Oepen

Helene geb. Wolbring

im fast vollendeten 70. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb sanft und gottergeben, nach langer, geduldig ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, wiederholt gestärkt mit den heiligen Sakramenten.

Ihre liebe Seele wird den Priestern beim hell. Meßopfer und der Fürbitte der Gläubigen empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Köln, Düsseldorf, Düren, Duisburg, H.-Marxloh, Frankreich, den 24. April 1915.

Das feierliche Seelenamt findet Mittwoch, den 28. April, morgens 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche statt, darnach die Beerdigung vom Sterbehause Westend 665 (9¼ Uhr von der Kirche aus).

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Bekanntmachung

betreffend öffentliche Impfungen.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen finden am 1., 5., 8., 12., 15., 19., 22., 26. Mai; die Nachschau am 8., 12., 15., 19., 22., 26., 29. Mai und 2. Juni in der Schule zwischen Waisenhaus- und Langenbergstraße statt. Die Impfung beginnt um 1½ Uhr, die Nachschau um 4 Uhr nachmittags.

Es werden an den einzelnen Tagen nur diejenigen impfpflichten Kinder zur Impfung zugelassen, welche durch besondere Aufforderung hierzu bestellt worden sind.

Nach § 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 soll der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. Schüler und Schülerinnen einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, innerhalb des Jahres, in welchem sie das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen geblieben sind, werden auf Grund des § 14 Abs. 2 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu 50 M bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Kinder zu den Impfungen mit rein gewaschenem Oberkörper und mit reinen Kleidern erscheinen müssen.

Bocholt, den 21. April 1915.

Die Polizeibehörde.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 27. April 1915, vorm. 10 Uhr,

sollen vor der Mühle der Gebr. Fooke an der Raesfelder Chaussee zu Borken,

etwa 40 Zentner als Viehfutter freigegebener Roggenschrot

für Rechnung des Kreises öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Borken, den 23. April 1915.

Der Landrat:
Graf v. Spee.

Auszug aus dem Geschäftsplan

betreffend die im Jahre 1915 in der Provinz Westfalen abzuhaltende Stutenschau.

Die Stutenschau im Kreise Borken findet statt:

Am 5. Mai in **Krechting** auf dem Platze vor der Beschälstation um 10 Uhr vormittags,

am 6. Mai in **Holthausen** auf dem Platze vor der Beschälstation um 8 Uhr vormittags.

Im Interesse der Stutenbesitzer liegt es, die Stuten mit Fohlen, bezw. die weitere Nachzucht vorzustellen, damit der Zuchtwert der Hengste geprüft werden kann. Andererseits werden bewährte Zuchtstuten für Freideckscheine, Jährlinge bis vierjährige Stuten für Angeldprämien zur Erhaltung guter bodenständiger Stuten vorgemerkt.

Es sind in diesem Jahre in den Schauterminen vorzustellen:

I. 1. **alle** Stammbuchstuten, sowohl **mit** als auch **ohne** Fohlen;
2. alle älteren, noch nicht eingetragenen Stuten, gedeckt und mit Fohlen;
3. **sämtliche von der Landwirtschaftskammer eingeführten Stuten und Stutfohlen;**
4. alle, 1-, 2- und 3jährigen Stuten; die mit **Angeldprämien** ausgezeichneten Fohlen **müssen** vorgestellt werden;
5. **alle Jährlinge bis vierjährigen Stuten für die Erwerbung der Angeldprämie;**
6. die angekörten Hengste zur eventuellen Aufnahme in das Pferdestammbuch.

II. Es können gezeigt werden 1- und 2jährige Hengstfohlen der Westf. Edelzucht und des Westfälischen Arbeitsschlages zur Beurteilung auf ihren Zuchtwert.

Bemerkung: Abstammungsnachweise und Deckscheine sowie die Stallbücher sind mitzubringen.

Die Stutenbesitzer können ihre Stuten auf den ihnen am günstigsten gelegenen Terminen vorstellen.

Durch die Eintragung einer Stute wird der betreffende Besitzer Mitglied des Westfälischen Pferdestammbuches. Die einmalige Eintragungsgebühr für eine Stute beträgt 3 M.

An Beitrag werden jährlich 3 M, für die zweite bezw. jede weitere eingetragene Stute (nach dem Bestande am 1. Oktober jeden Jahres) je 1 Mark mehr erhoben.

Borken, den 19. April 1915.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Die Hundesteuerliste für das Rechnungsjahr 1915 liegt in der Zeit vom 26. April bis einschließlich 10. Mai 1915 zur Einsichtnahme auf Zimmer Nr. 1 des Rathauses (Stadtkasse) offen.

Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der Veranlagung sind daselbst anzubringen.

Borken, den 23. April 1915.

Der Magistrat: Müller.

Bekanntmachung.

Laut Bundesratsbeschluß vom 22. d. M. ist die **Enteignung** der in Deutschland befindlichen Mengen von **Reis. Bruchreis, Reisspeisemehl** angeordnet und der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin das Recht auf Erwerbung der in Frage kommenden Mengen zu den festgesetzten Höchstpreisen eingeräumt worden.

Die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. Berlin W 8, Behrenstr. 21 hat der Handelskammer zu Wesel Anmeldeformulare zur Weitergabe an die Lagerhalter übersandt. Unter Hinweis auf den Bundesratsbeschluß fordern wir die Interessenten hierdurch auf, die betreffenden Formulare für die Anmeldung Ihrer Lagerbestände in oben bezeichneten Artikeln von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wesel einzufordern.

Wesel, den 28. April 1915.

Die Handelskammer zu Wesel.

Bekanntmachung.

Die unter den Viehbeständen der Landwirte Bernhard Bußhaus und der Ww. Gerhard Nienhaus zu Dingden ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Dingden, den 24. April 1915.

Der Amtmann.

Infolge des Pferdemangels und der außergewöhnlich hohen Futter- und Geschirrkosten ist es nicht mehr möglich, das Fahren der Steine zu den bisherigen Preisen auszuführen.

Der Fuhrlohn muß deshalb je nach Baustelle erhöht werden. Derselbe beträgt für Baustellen in Bocholt anstatt Mk. 3.— **ab 1. Mai Mk. 4.50 für 1000 Steine.** Andere Baustellen dementsprechend.

Der ab Ofen-Preis bleibt einstweilen bestehen.

Bocholter Verkaufs-Verein für Ziegelei-Fabrikate zu Bocholt
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Brustbeklemmungen, Asthma.

Wer mit diesen lästigen Krankheitserscheinungen behaftet ist, versäume nicht sich von der Engel-Apotheke in Frankfurt a. M. gegen Einsendung von 10 Pfg. in Briefmarken für Porto, ein Gratismuster von **Astmol-Astama-Pulver** senden zu lassen, wie dieses von Herrn Carl Hille, Landwirt in Lauenförde a. Weser getan und dadurch großartigen Erfolg erzielt hat. Seine eigenen Worte: Da ich die Probe Astmol erhalten habe, so teile ich Ihnen mit, daß die Wirkung dieses Pulvers großartig ist. Wie ich in Besitz von Astmol war und wieder einen Anfall bekam, nahm ich einen halben Teelöffel voll, zündete es an, atmete den Rauch ein und die Atemnot war sofort verschwunden. Ich freue mich, daß ich dieses Astmol kennen lernte, denn ich war im vorigen Winter ein ganz elender Mensch und konnte meiner Arbeit nicht nachgehen, nachdem ich jetzt Astmol gebrauche, kann ich wieder arbeiten.

Astmol kostet die Blechdose Mk. 2.50, in den Apotheken zu haben. (Stram. 40, Grindel 10, Cap. Pap. 10, Menthol 8, Kal. nitr. 20, Natr. nitr. 20.)

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt
Lattinent Cleve bei nervösen Angst- und Zwangsleiden fachärztl. seelische Behandlg. Prospekt gr.

Persil

wäscht und desinfiziert

Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda

Neu! Neu! Neu!

Feldpostschachteln

zum Versenden von Eiern.

J. & A. Temming.

Chem. Waschanstalt Jngenschay

Meiner Kundschaft die Mitteilung, daß meine chem. Waschanstalt wegen Benzinmangel bis auf weiteres **geschlossen** bleibt. **Die Färberei** wird unverändert weiter geführt, **Trauersachen** werden innerhalb **24 Stunden gefärbt. Dekatieren** zur Verhütung von Regenflecken u. Einlaufen des Stoffes

Gardinen-Wäscherei u. Spannerei

J. Jngenschay, Südwall 25
Telephon Nr. 347.

Radtfein's

Werftenfaschen - Fahrplan

gültig vom 1. Mai an

Für den rhein.-westf. Industrie-Bezirk.

Preis 20 Pfennig

J. & A. Temming.

Tüchtiger

Schlosser

gesucht.

Gebr. Braunschweig.

Ein schulfreier, kräftiger

Knabe

für leichte Arbeit **gesucht.**

Wo sagt die Expedition d. Bl.

Tüchtige

Kontoristin,

in sämtlichen Kontorarbeiten erfahren, bereits 4 Jahre praktisch tätig, wünscht sich zu verändern. Offerten unter **B. 794** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein kräftiges

Mädchen

für sofort gesucht.

Hotel zur Post.

Zum 1. Juni

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesuch

Frau Karl Wink.

Suche für meinen **Sohn**, der seine Lehrzeit in einer Bäcker- und Konditorei beendet hat, per bald passende

Stellung.

Offerten unter **B. 793** an die Geschäftsstelle

Eine schöne

Etagen-Wohnung

sofort zu vermieten.

Gärtnerei Ant. Vallée.

Eine schöne

Arbeiterwohnung

— 4 Räume — mit **Gärtchen** sofort zu vermieten.

Näheres Kaiser Wilhelmstr. 39.

Ein Garten

(Dingerloer Chaussee) **zu verpachten.** Antritt sofort.

Näheres in der Geschäftsstelle

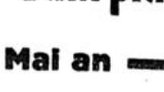
---

1 schwere Saugpumpe

1 Stopfbüchspumpe

zum Hochpumpen, beide gut erhalten zu verkaufen.

Karl Wink,
Osterstraße 56.



Fette Schweine in jedem Gewicht kauft zu höchsten Tagespreisen

Paul Kassner
vorm. **Büning-Hovestädt.**

Ein komplettes

zweischl. Bett

(ungebraucht) billig abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle.

Krieger-Verein Rhede.

Unser Kamerad u. Mitglied

Gerhard Stenert

starb den Heldentod fürs Vaterland.

Der Vorstand.

Die heil. Seelenmesse ist am Dienstag morgen 8½ Uhr, wozu freundl. eingeladen wird.

Städt. freiw. Feuerwehr
BOCHOLT.

Montag, den 26. April, abends 8¾ Uhr:

Antreten am Gerätehaus.

Gesamt-Uebung.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Keiner darf fehlen!

Das Kommando.

Modernste

Briefpapiere

mit und ohne Namen.

J. & A. Temming.

Im Felde

leisten bei Wind u. Wetter vortreffliche Dienste

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen"

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung geg. Erkältungen, daher hochwillkommen jedem **Krieger!**

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den **sicheren Erfolg.** Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspak. 15 Pf. keine Porto. Zu haben in **Apotheken** sow. bei: Geschw. Höpfner, Bocholt, Germania-Drogerie, Th. Schüling, Rhede.